



HESSISCHER LANDTAG

21. 11. 2024

Plenum

Antrag

**Fraktion der CDU,
Fraktion der SPD**

Pharmastandort Hessen stärken und ausbauen

Der Landtag wolle beschließen:

1. Der Landtag stellt fest, dass der Standort Hessen ein entscheidender Innovationsstandort der europäischen Pharmaindustrie ist. Jährlich investieren die Unternehmen der Pharmaindustrie in Hessen ca. 0,5 Mrd. Euro, um neue Technologien, Arzneimittel und Wirkstoffe zu entwickeln. Hessen ist die Patenthochburg der Pharmabranche in unserem Land. Von 2017 bis 2021 haben in Hessen tätige pharmazeutische Unternehmen 1.093 neue Patente angemeldet, was mehr als acht Prozent aller in Hessen registrierten Anmeldungen ausmacht.
2. Der Landtag stellt außerdem fest, dass die hessische Pharmaindustrie im Jahr 2022 einen Umsatz von ca. 15,5 Mrd. Euro erwirtschaftet hat und damit bundesweit an der Spitze liegt. Mit etwa 25.000 Beschäftigten ist die Branche der größte industrielle Arbeitgeber im Land und bietet durch attraktive Arbeitsplätze zahlreichen Menschen eine vielversprechende Zukunftsperspektive. Ein wesentlicher Beitrag kommt dabei von der Initiative Gesundheitsindustrie Hessen (IGH), die sich als bundesweit einzigartiges Erfolgsprojekt etabliert hat. Sie vereint die Landesregierung, Unternehmen der Gesundheitsindustrie, den Landesbezirk Hessen/Thüringen der Industriegewerkschaft Bergbau, Chemie, Energie (IGBCE) sowie Vertreterinnen und Vertreter aus Wissenschaft und Forschung und arbeitet kontinuierlich an innovativen Lösungen.
3. Der Hessische Landtag begrüßt die Entscheidung der Sanofi SA, durch eine Investition in Milliardenhöhe zur weiteren Stärkung des Pharma-Standorts Hessen und insbesondere des Industrieparks Höchst beizutragen und damit die bislang bereits bestehenden rund 6.200 Arbeitsplätze langfristig zu sichern. Diese Entscheidung ist ein weiterer Meilenstein für die Arzneimittelsoveränität sowie für die Exportstärke Hessens mit bundesweiter Bedeutung. Durch diese Maßnahme wird Hessen europaweit zum Zentrum der Insulinproduktion. Der Landtag begrüßt in diesem Zusammenhang die aktive Rolle der Hessischen Landesregierung, die im Zusammenspiel mit dem Bund sowie der Stadt Frankfurt die entscheidenden Weichen für die Standortentscheidung und -investition gestellt haben.
4. Der Landtag unterstreicht, dass der Flughafen Frankfurt mit einer Umschlagmenge von ca. 200.000 Tonnen pro Jahr an pharmazeutischen, chemischen und medizintechnischen Gütern ein herausragender und wichtiger Faktor für die hessische sowie europäische Pharmaindustrie ist. Der Flughafen Frankfurt ist dabei ein wichtiger Faktor für die vielzähligen Pharma- und Chemie-Unternehmen in einem Umkreis des Flughafens von bis zu 300 Kilometern. Die Gütergruppen von pharmazeutischen und chemischen Vor-, Zwischen- und Endprodukten sind regelmäßig temperatur- und zeitkritisch. Der Flughafen Frankfurt erfüllt die sehr hohen technischen Anforderungen an Abfertigung und Transport und besitzt ein überaus hohes personelles Fachwissen im Umgang mit diesen Gütergruppen.
5. Der Landtag stellt fest, dass es in den letzten Jahren immer wieder zu Lieferengpässen bei Arzneimitteln gekommen ist. Bundesweit gibt es derzeit Lieferengpässe bei etwa 500 Medikamenten, darunter Antibiotika, Schmerzmittel, Blutdruckmedikamente und Cholesterin-Senker. Aufgrund der Abhängigkeit insbesondere gegenüber asiatischen Niedriglohnländern erhöht sich das Risiko, infolge von Lieferengpässen keine Versorgungssicherheit mehr gewährleisten zu können.

6. Der Landtag stellt fest, dass die Versorgungssicherheit nur mit einer starken Pharmaindustrie einhergehen kann und fordert die Landesregierung auf, das ihr Mögliche zu tun, um Lieferengpässe zu vermeiden und die Medikamentenproduktion in Hessen zu halten, die heimische Produktion zu unterstützen, nach Möglichkeit zurückzuholen und Regulierungsmaßnahmen zu überprüfen sowie für gute Ansiedlungs- und Standortbedingungen Sorge zu tragen. Der Landtag spricht sich deshalb für mittel- bis kurzfristige Maßnahmen zum Stopp der Abwanderungsbewegung aus, um langfristig wieder einen Neuaufbau bzw. eine Rückverlagerung lokaler Wirkstoffproduktion nach Europa, Deutschland und insbesondere Hessen zu erreichen.
7. Der Landtag fordert die Landesregierung auf, für den Pharmastandort Hessen zu werben, ihn auszubauen sowie die Wirtschaft, Forschung und Entwicklung in Hessen sowie das Cluster Pharma und Gesundheit und das House of Pharma nachhaltig zu unterstützen, um einen konsequenten Transfer von Forschungserkenntnissen in die pharmazeutische und biotechnologische Industrie sicherzustellen. Dabei kommt insbesondere der anwendungsorientierten Forschung zur nachhaltigen Stärkung der Innovationskraft in der Arzneimittelforschung Bedeutung zu, z. B. mit dem Fraunhofer-Institut für Transnationale Medizin und Pharmakologie ITMP in Frankfurt, das auf den Gebieten Wirkstoffforschung, präklinische und klinische Modellentwicklung und klinische Forschung tätig ist. Arzneimittel und Medizinprodukte sind unabdingbar für die Gesundheit der Menschen und wesentlicher Faktor des medizinischen Fortschritts. Der Landtag begrüßt das Ziel des Medizinforschungsgesetzes (MFA) des Bundes, um insbesondere die Genehmigungsverfahren für klinische Prüfungen und die Zulassungsverfahren zu vereinfachen, zu entbürokratisieren und zu beschleunigen. Nun gilt es sicherzustellen, dass auch nachfolgende Verordnungen im Interesse der Standortstärkung ihrerseits unbürokratisch und unternehmensfreundlich ausgestaltet werden, optimaler Weise in enger Rückkopplung mit den forschenden Unternehmen selbst.
8. Der Landtag würdigt die Arbeit des Fördervereins für unerkannte und seltene Erkrankungen Hessen e. V. (FUSE). Derzeit sind etwa 8.000 seltene Erkrankungen bekannt, wobei es dabei für nur rund zwei Prozent der 8.000 bekannten seltenen Erkrankungen Medikamente gibt. Private Initiativen wie FUSE spielen eine entscheidende Rolle im Kampf gegen seltene Erkrankungen, da sie einerseits ein starkes interdisziplinäres Netzwerk bieten und andererseits die Sichtbarkeit im öffentlichen Diskurs erhöhen.
9. Der Landtag stellt fest, dass forschende Pharma-Unternehmen nicht nur Medikamente gegen häufige Erkrankungen anbieten, sondern auch gegen seltene Erkrankungen. Rund ein Drittel der Medikamente, die in den vergangenen fünf Jahren neu auf den Markt kamen, sind sogenannte Orphan Drugs. Die erfolgreiche Erforschung geeigneter Medikamente ist oftmals nur da möglich, wo genügend über die Krankheitsvorgänge auf molekularer Ebene bekannt ist. Bei den meisten seltenen Krankheiten fehlen diese Kenntnisse. Der Landtag fordert die Landesregierung deshalb auf, die Grundlagenforschung zu seltenen Krankheiten gemeinsam mit den Akteuren aus Wissenschaft, Forschung und Gesundheitsindustrie auszubauen. Gleichzeitig gilt es, die Zentren für unerkannte und seltene Erkrankungen zu stärken und die Versorgung an die Bedürfnisse der Betroffenen anzupassen.

Begründung:

Erfolgt mündlich.

Wiesbaden, 19. November 2024

Für die Fraktion
der CDU
Die Fraktionsvorsitzende:
Ines Claus

Für die Fraktion
der SPD
Der Fraktionsvorsitzende:
Tobias Eckert